

Mendelssohn-Studien
Band 21



MENDELSSOHN STUDIEN

Beiträge zur neueren deutschen
Kulturgeschichte

Band 21

Herausgegeben
für die Mendelssohn-Gesellschaft
von Roland Dieter Schmidt-Hensel
und Christoph Schulte

Wehrhahn Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

1. Auflage 2019
Wehrhahn Verlag
www.wehrhahn-verlag.de
Satz und Gestaltung: Wehrhahn Verlag
Umschlagabbildung: Moses Mendelssohn. Porträt (Miniatur), signiert »D. P. S.«, 1767
(Privatbesitz Berlin)

Druck und Bindung: Beltz Bad Langensalza GmbH

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
© by Wehrhahn Verlag, Hannover
ISSN 0340-8140
ISBN 978-3-86525-721-5

Inhalt

Vorwort	7
---------------	---

Ursula Goldenbaum

Mendelssohns Begriff der Vollkommenheit: Seine Produktivität in Ethik, Ästhetik und Recht	11
--	----

Adam Sutcliffe

Spinoza, Lessing, Mendelssohn: Philosophie und jüdisches Heldentum	39
---	----

Gideon Freudenthal

Mendelssohns Konsequenzerey	49
-----------------------------------	----

Christoph Schulte

Moses Mendelssohn und das Bilderverbot	59
--	----

Anne Pollok

Engel oder Vieh? Schillers sentimentalische Erziehung im Lichte von Mendelssohns rationaler Anthropologie	71
--	----

Martin Mulsow

Die Illuminaten über die Verbesserung der Juden. Mit der Edition einer unbekanntenen Rede Friedrich Schlichtegrolls zum Tode Moses Mendelssohns aus dem Jahr 1786	93
---	----

Sebastian Panwitz / Claudia Sedlarz / Susanne Netzer

Unpublizierte Briefe Jacob Ludwig Salomon Bartholdys an Rahel Levin Robert Varnhagen	117
---	-----

Lothar Sickel

Johannes Veit, seine Ehefrau Flora Ries
und ihr Eintreten für den Katholizismus 143

Wolfgang Dinglinger

»Er unterrichtet meine Kinder und ist immer
der alte, lustige, drollige Kauz ...«. Zur Biographie von
Gottlob Samuel Rösel, Zeichenlehrer der Mendelssohn-Kinder 171

Roland Dieter Schmidt-Hensel

Von der Opernbühne ins Liederheft. Ein Quellenfund zu
Felix Mendelssohn Bartholdys Oper *Die Hochzeit des Camacho* 195

Ralf Wehner

Zu einigen Mendelssohn-Handschriften aus dem Besitz von Julius Rietz 209

Stephan Dathe

»Das Imperium des Professors«. Annäherungen
an den Wissenschaftler Albrecht Mendelssohn Bartholdy und sein Werk 239

Sebastian Panwitz

Edith Mendelssohn Bartholdy: Lebenserinnerungen (Teil II) 265

Anhang

Abbildungsverzeichnis 305

Abkürzungen 307

Verfasserinnen und Verfasser der Beiträge 309

Personen- und Firmenregister 313

Vorwort

»Bestimmung des Menschen. Wahrheit suchen, Schönheit lieben, Gutes wollen, das Beste tun«. In seiner berühmten Stammbucheintragung hat Moses Mendelssohn seine Vorstellung von der *conditio humana* formuliert. Der vorliegende Band der *Mendelssohn-Studien* hat seinen programmatischen Schwerpunkt im Menschenbild und Werk des Aufklärers. Dieser Schwerpunkt geht zurück auf Vorträge, die anlässlich des ersten Moses Mendelssohn gewidmeten internationalen Symposions in Berlin gehalten wurden. Das Symposion, das am 21. und 22. Januar 2018 in der Mendelssohn-Remise in der Jägerstraße stattfand und von Thomas Lackmann, Inka Bertz und Christoph Schulte organisiert wurde, trug den Titel »*Bestimmung des Menschen*« / *Bilder des »Juden von Berlin*«. Das internationale Mendelssohn-Symposion wurde ergänzt durch ein Konzert zum Thema »Was ist der Mensch?« am 21. Januar 2018 im Tieranatomischen Theater der Charité, das von Thomas Lackmann organisiert und unter der Leitung von Carsten Albrecht von der Cappella Vocale Berlin gespielt wurde.

Das Programm dieses interdisziplinären Symposions war inspiriert von den Lebensthemen des Aufklärungs-Philosophen, der bei seinen Zeitgenossen in ganz Europa als »der Jude von Berlin« bekannt war. Die Tagungsvorträge über das Lebenswerk, das Menschenbild und die Rezeption Mendelssohns wurden in Beziehung gesetzt mit der Untersuchung jener zahlreichen, unterschiedlichen Portraits, die von ihm – dem bis zu Einstein am häufigsten abgebildeten Juden Europas – bereits zu Lebzeiten entstanden sind. So soll das Symposion auch eine Moses Mendelssohn-Porträt-Ausstellung vorbereiten, die – kuratiert von Inka Bertz und Thomas Lackmann – für das Jahr 2021 im Jüdischen Museum Berlin geplant ist.

Der einleitende Beitrag zeigt, dass Mendelssohns Philosophie einerseits mit dem Begriff der Vollkommenheit das Erbe von Leibniz und Christian Wolff antritt, andererseits das menschliche Streben nach Vollkommenheit als produktiven Faktor in Ethik, Ästhetik und Recht reflektiert. Auch Spinoza, das zeigt ein weiterer Beitrag, ist im Werk Mendelssohns von der ersten bis zur letzten philosophischen Schrift präsent: als Philosoph und als Jude, dessen Kritik, Würdigung und Verteidigung Mendelssohns Mut und Geschick herausforderte. Wie im Fall der Verteidigung Lessings gegen den Vorwurf von »Spinozismus« und »Atheismus« hat auch Mendelssohns Kritik der »Consequenzerey« das Ziel, direkte Schlussfolgerungen von metaphysischen und theologischen Spekulationen

onen auf das praktische Alltagsleben und die Religionsausübung zu vermeiden und die lebensweltliche Unhaltbarkeit und Gefährlichkeit solcher Sprünge von der Theorie in die unmittelbare Praxis aufzuzeigen. Bilder vom Menschen, Porträts, gar Skulpturen, fielen bei mittelalterlichen Rabbinern und jüdischen Philosophen wie Maimonides unter ein radikales Bilderverbot. Moses Mendelssohn in seiner Exegese des biblischen Buchs Exodus interpretiert hingegen das biblische Bilderverbot als ein Verbot der Verehrung von Idolen und des Götzendienstes; zu künstlerischen Zwecken hingegen seien Malerei und Bildhauerei auch einem halachisch observanten, rechtgläubigen Juden erlaubt. Jüdische Rechtgläubigkeit, bildende Kunst und Künstler-Sein, so Mendelssohn, sind kompatibel. Friedrich Schillers »sentimentalische Erziehung« knüpft nicht bei Kant, sondern bei Mendelssohns Begriff von Bildung an, die für Mendelssohn alle menschlichen Anstrengungen zur Selbstvervollkommnung umfasst.

Eine bisher unbekannte, nur handschriftlich erhaltene Rede des jungen Illuminaten und späteren Mozart-Biographen Friedrich Schlichtegroll aus Anlass des Todes von Moses Mendelssohn 1786, die wir hier erstmals veröffentlichen, erhebt diesen zum Paradigma des aufklärungsfähigen und aufklärungswürdigen Juden und fordert im Kontext gleichgesinnter Äußerungen von Illuminaten die baldige bürgerliche Verbesserung und Gleichstellung aller Juden.

Der zweite Teil des vorliegenden Bandes richtet das Augenmerk dann auf die Nachfahren Moses Mendelssohns und deren Beziehungsgeflecht. Die Edition der Briefe Jacob Ludwig Salomon Bartholdys, des Schwagers von Moses' Sohn Abraham, an Rahel Varnhagen schließt an die Veröffentlichung der Briefe Bartholdys an Clemens Brentano in Band 18 der *Mendelssohn-Studien* an und spiegelt in den Berichten eines Zeitzeugen unter anderem die Wochen unmittelbar vor und nach der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813 wider.

Aus der Generation der Enkel Moses Mendelssohns ist zunächst der Maler Johannes Veit mit seiner Frau Flora vertreten, die zurückgezogen und ohne viel Kontakt zur übrigen Familie in Rom lebten und deren Bekenntnis zum Katholizismus nicht zuletzt in Floras testamentarischen Verfügungen deutlich zutage tritt. Zwei weitere Beiträge beleuchten Aspekte der Überlieferung der Werke Felix Mendelssohn Bartholdys – im Kleinen einen Quellenfund zu seiner einzigen abendfüllenden Oper *Die Hochzeit des Camacho*, im Großen die Geschichte der Mendelssohniana aus der Bibliothek seines Freundes und Dirigentenkollegen Julius Rietz. Dem Umkreis Felix Mendelssohn Bartholdys ist auch Gottlob Samuel Rösel zuzurechnen, der seit spätestens Herbst 1821 als

Zeichenlehrer der Kinder im Haus Abraham Mendelssohn Bartholdys ein- und ausging und nicht nur ein begnadeter Zeichner, sondern auch ein echtes »Berliner Original« war.

Felix Mendelssohn Bartholdys Enkel Albrecht, dessen Liedkompositionen in Band 19 der *Mendelssohn-Studien* eine ausführliche Würdigung erfahren hatten, war zweifellos einer der profiliertesten liberalen Juristen der Weimarer Republik, dessen fachwissenschaftliche Tätigkeit jetzt näher ausgelotet wird. Den Beschluss des Bandes bildet – in Fortsetzung von Band 20 – der zweite Teil der Lebenserinnerungen von Edith Mendelssohn Bartholdy, geb. Speyer. Stand im Zentrum des ersten Teils die Jugendzeit in Berlin sowie die große Reise nach Japan, die Edith mit ihrem Mann Ludwig Mendelssohn Bartholdy in den Jahren 1907/08 unternahm, so berührt der zweite Teil nun ihr Wirken in Leipzig, wo sie 1912 die ersten Kinderkrippen gründete und in der Zwischenkriegszeit im Stadtrat aktiv war, einen längeren Aufenthalt in Florenz und schließlich die Nachkriegszeit in Köln, als sie sich ebenfalls sozial – hier nun für Seniorinnen und Senioren – engagierte.

Der vorliegende Band hätte nicht erscheinen können ohne die Unterstützung der Mitglieder, Fördermitglieder und Spender der Mendelssohn-Gesellschaft, denen an dieser Stelle herzlich für ihre Großzügigkeit gedankt sei. Wie beim vorigen Band lag die redaktionelle Bearbeitung des Personen- und Firmenregisters in den Händen von Herrn Simon Steffgen. Schließlich sei Herrn Matthias Wehrhahn für die bewährte und sorgsame verlegerische Betreuung des Bandes herzlich gedankt.

Die Herausgeber

